

Leitziele für die Integrationsarbeit im Landkreis Bernkastel-Wittlich

Handlungsfeld Sprache

Förderung der Mehrsprachigkeit:

- Nicht deutsche Muttersprachen werden als wertvolle Ressourcen anerkannt.
- Mehrsprachige Kompetenzen werden im Einflussbereich der Kommune gezielt gefördert und genutzt.
- Methoden eines fördernden Umgangs mit Mehrsprachigkeit sind bei Eltern und Bildungseinrichtungen bekannt und werden praktiziert.
- In Kindergärten und Kitas wird die Sprachentwicklung — in Deutsch und der Muttersprache — von Beginn an gefördert.

Förderung der Sprachfähigkeit in Deutsch:

- Es besteht ein differenziertes Angebot an Deutschfördermöglichkeiten, das unterschiedliche Bedarfe berücksichtigt.
- Die Förderangebote bauen aufeinander auf.
- Sprachkurseangebote sind bei Migrant/innen und Beratungseinrichtungen bekannt und werden wahrgenommen.
- Migrant/innen sind motiviert, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.

Handlungsfeld Ausbildung und Arbeit

- Jede/r Jugendliche (mit oder ohne Migrationshintergrund) findet einen Ausbildungsplatz.
- Die Arbeitslosenquoten von Migrant/innen und Nicht-Migrant/innen mit ähnlichem Qualifikationsniveau sind gleich.
- Öffentliche und private Arbeitgeber nutzen und fördern die Potenziale einer vielfältigen Belegschaft.
- Migrant/innen können ihre Kompetenzen einbringen, ihre im Ausland erworbenen Bildungs- und Berufsqualifikationen werden anerkannt.
- Der Landkreis ist ein attraktiver Arbeits- und Lebensort für (qualifizierte) Zuwanderer.

Handlungsfeld Soziale Dienste (Kinder-, Jugend-, Familien- und Altenhilfe)

- Strukturelle Zugangsbarrieren der konfessionellen Einrichtungen sind beseitigt.
- Eventuell bestehende zielgruppenspezifische Zugangsbarrieren zu Angeboten und Dienstleistungen der Träger sind beseitigt.
- Zielgruppen- und bedarfsgerechte Freizeitangebote sind vorhanden.
- Die Mitarbeiter/innen in den sozialen Diensten sind im Hinblick auf einen kultursensiblen Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund fortgebildet.
- Die Potenziale der Mitarbeiter/innen (z.B. Sprache und Kulturwissen) sind identifiziert und werden genutzt.
- In Behörden und Einrichtungen hat sich der Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund auf allen Ebenen deutlich erhöht; Informationsdefizite über die Zugangsvoraussetzungen im Öffentlichen Dienst sind beseitigt.
- Jugend- und Sozialarbeit arbeitet präventiv mit Kindern, Jugendlichen und ihren Familien.

Handlungsfeld Wohnen und Wohnumfeldentwicklung

Einwohner/innen mit und ohne Migrationshintergrund beteiligen sich aktiv am Aufbau nachbarschaftlicher Kontakte sowie gemeinschaftlicher und sozialer Netze.

Handlungsfeld Partizipation

- Gleichberechtigte Beteiligung ist ein wesentliches Ziel des Integrationskonzepts.
- Migrant/innen sind an kommunalen Entscheidungsprozessen beteiligt (Stadtrat, Gemeinderat, Kreistag).
- Vereine, Verbände und Organisationen haben ihre interkulturelle Öffnung vollzogen.
- Durch die Beteiligung von Migrantinnen und Migranten werden Aktivitäten und Maßnahmen zielgerecht umgesetzt.
- Es stehen spezifische Angebote für Frauen zur Verfügung.

Handlungsfeld Sicherheit und Ordnung

- Die Sicherheitskräfte - Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste - haben den Prozess der interkulturellen Öffnung vollzogen.
- Die Aufklärungsarbeit hinsichtlich Gewalt, Alkohol und Drogen ist verbessert worden.

Handlungsfeld Bildung

- Die Bildungsabschlüsse von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund liegen auf vergleichbarem Niveau.
- Mehr Menschen mit Migrationshintergrund erwerben das Abitur und besuchen eine Hochschule.
- Die Kindertagseinrichtungen sind auf die Förderung von Offenheit und Vielfalt ausgerichtet und stärken das Selbstvertrauen der Kinder.
- Die frühkindlichen Talente werden gefördert.
- Schule, Eltern und Kommune arbeiten gemeinsam am Bildungserfolg aller Kinder.
- Eltern werden durch Information, Beratung und andere Hilfsangebote in Bildungsfragen unterstützt.
- Ein verbindliches, strukturiertes Übergangsmanagement zwischen Kitas und Schulen ist eingerichtet.